

NEURO

**Weitere Informationen
für die Redaktionen:**

CONGRESS BREMEN · M3B GmbH
Kerstin Weiß, T 0421 3505 - 434

kerstin.weiss@m3b-bremen.de

www.congress-bremen.com

Therapieoptionen bei Demenz

Expert:innen diskutieren aktuelle Forschungsergebnisse auf der Fachtagung NEURO

Mittwoch, 13. Juli 2022 · Laut der Deutschen Alzheimergesellschaft e.V. leben in Deutschland nach jüngsten epidemiologischen Schätzungen rund 1,6 Millionen Menschen mit Demenz. Die meisten von ihnen sind von der Alzheimer-Krankheit betroffen. Täglich treten durchschnittlich etwa 900 Neuerkrankungen auf¹. Die Hoffnung auf ein krankheitsmodifizierendes Medikament ist folglich groß bei Betroffenen, Angehörigen und der behandelnden Ärzteschaft – doch die Aussichten sind verhalten, sagt Prof. Dr. Richard Dodel von der Universität Duisburg-Essen: „Viele Pharmaunternehmen haben sich aus der neurodegenerativen Forschung zurückgezogen, denn die Kosten für Alzheimer-Studien sind gigantisch und die Erfolgsaussichten gleichzeitig sehr gering.“ Dodel gilt als ausgewiesener Experte auf dem Gebiet der Neurodegeneration und speziell der Alzheimer-Demenz. Im Rahmen der Fachtagung NEURO am Samstag, 24. September, im Congress Centrum Bremen berichtet er von aktuellen Therapie- und Präventionsmöglichkeiten.

Betroffene für Präventionsmöglichkeiten sensibilisieren

Dabei nimmt Dodel auch Bezug auf den umstrittenen Wirkstoff Aducanumab, der Ende vergangenen Jahres für Schlagzeilen sorgte. Denn anders als die US-Food and Drug Administration (FDA) hatte die Europäische Arzneimittelbehörde (EMA) den Antrag auf Zulassung des Wirkstoffes zur Behandlung der Alzheimer-Krankheit in der EU abgelehnt. Die Risiken des Wirkstoffes seien größer als der Nutzen, so die Begründung der Behörde.

Stattdessen versucht Dodel, seine Kolleg:innen dazu zu animieren, den beeinflussbaren Risikofaktoren für die Alzheimer-Erkrankung mehr Bedeutung beizumessen und Betroffene für ihre eigenen Handlungsmöglichkeiten zu sensibilisieren: „Wer auf eine gesunde Lebensweise achtet und gesundheitliche Risikofaktoren vermeidet, verringert nachweislich sein Risiko, an Alzheimer zu erkranken.“ Darüber hinaus zählten auch fehlende soziale Kontakte oder mangelnde Bildung zu den beeinflussbaren Risikofaktoren. „Wird die Demenz im Frühstadium erkannt, kann die Krankheit verzögert und somit Lebenszeit und -qualität gewonnen werden“, so Dodel. Bei der Behandlung bezieht der Universitätsprofessor auch die Angehörigen mit ein, denn ein 80-Jähriger lasse sich oftmals nur schwer davon überzeugen, seine Lebensgewohnheiten umzustellen.

Luxemburger Modellversuch als Vorbildprojekt

Das Demenz-Risiko in Luxemburg zu vermindern – so lautet das Ziel des Programm Demenz Prävention (pdp) des Luxemburger Ministeriums für Gesundheit und des Luxembourg Centre for Systems Biomedicine². Laut Dodel ein Vorbildprojekt in Bezug auf die Demenz-Prävention: „Da es bisher keine Heilungsmöglichkeiten bei Demenz gibt, ist Prävention unser derzeit bester Ansatzpunkt.“ Im Rahmen des Modellversuchs würden die individuellen, modifizierbaren Risikofaktoren erkannt und durch gezielte Präventionsmaßnahmen das Risiko einer Demenz-Erkrankung verringert werden. Die Teilnehmenden litten unter einer Leistungsminderung des Gehirns – dem sogenannten Mild Cognitive Impairment (MCI) – die im weiteren Verlauf in eine Demenz münden könne. „Gemeinsam mit Neuropsycholog:innen wird ein personalisiertes Behandlungskonzept erstellt und Voucher für physische und psychische Therapieformen ausgehändigt. In regelmäßigen Abständen werden die Erfolge überprüft und die Maßnahmen entsprechend justiert“, erklärt Dodel. Durch Berücksichtigung zusätzlicher Faktoren, wie zum Beispiel des sozialen Umfelds oder der Ernährung, wollen die Forschenden weitere Demenz-Risikofaktoren identifizieren und die Qualität der Behandlungen somit kontinuierlich verbessern.

¹ https://www.deutsche-alzheimer.de/fileadmin/Alz/pdf/factsheets/infoblatt1_haeufigkeit_demenzerkrankungen_dalzg.pdf

² https://wwwde.uni.lu/lcsb/news_events/pdp_2_0_individuell_massgeschneiderte_demenz_praevention

NEURO

**Weitere Informationen
für die Redaktionen:**

CONGRESS BREMEN · M3B GmbH
Kerstin Weiß, T 0421 3505 - 434

kerstin.weiss@m3b-bremen.de

www.congress-bremen.com

Prof. Dr. Richard Dodel ist einer von zehn Expert:innen aus ganz Deutschland, die im Rahmen der NEURO aktuelle Forschungsergebnisse und Therapieoptionen bei den neurologischen Erkrankungen Demenz, Parkinson und Multiple Sklerose präsentieren und diskutieren. Die Fachtagung NEURO findet am Samstag, 24. September, im Congress Centrum Bremen statt. Die Teilnahme an der Veranstaltung ermöglicht den Erwerb von sechs Fortbildungspunkten.

Anmeldung und weitere Informationen unter: www.neuro-bremen.de

(4.275 Zeichen inkl. Leerzeichen)